

Die Stadt Liebenzell.

Umgebungen.

Liebenzell war ehemals ein von einer Mauer und 2 Thoren umgebener Weiler, bildete mit den dazu gehörigen Orten Erstmühle, Schömburg, halb Collbach, ganz Maisenbach, Bieselsberg, Unterlengenhard, Wifartshausen (abgegangen, wahrscheinlich das jetzige Oberlengenhard), 2 Theile in Igelsloch — später mit den Orten Schwarzenberg, Dennjacht, Unterreichenbach, Unterhaugstett, Beinberg, Zeinen, ein Amt, und bestand aus 17 Gebäuden mit den Wohnungen der Bediensteten und einiger Bürger. Alles Uebrige wurde erst später hinzugefügt. Der Name des Orts kommt zum erstenmal im Schenkbuch des Klosters Hirsau ums Jahr 1191 mit denen einzelner Amtsorte vor. Von einem Kloster, das

wahrscheinlich auf dem noch jetzt so genannten Klosterberg am untern Ende des Städtchens stand, hat sich außer einem großen Schlüssel, den man kürzlich hier fand, und dem von Erde bedeckten Unterbau nichts mehr erhalten. Aus Urkunden von dem Kloster Herrenalb im Generallandesarchiv zu Karlsruhe ist ersichtlich, daß auch Herrenalb Rechte in Liebenzell hatte; in einer Gartenmauer findet sich noch jetzt das in Stein gehauene Wappen des Klosters Herrenalb neben dem Badischen eingefügt. 1453 kommt Liebenzell als Domanal-Lehen des markgräflichen Hauses mit den Amtsorten in dem Testament des Markgrafen Jakob vor. Unter Carl II. ward 1565 die Reformation eingeführt *); die Jahreszahl ist in die Stadtmauer über dem Ausgang nach der Burg in römischen und deutschen Ziffern eingemeißelt. 1603 gieng Stadt und Amt durch Kauf und Tausch an Württemberg über. Im

*) Ueber ihre Ausführung entstand zwischen den Theologen Mörlin, Andrea, Diller und Heerbrandt ein Streit, den Rabus in seinen Epistolis ad Marbachios Durlaci 1648. pag. 117 und 119 erzählt. (Besitzer des für die Reformationsgeschichte wichtigen, in den Bibliotheken fehlenden Werks ist Geh. Hofrath Professor Bierordt in Karlsruhe.)

30jährigen Krieg wurde die ganze Gegend schwer heimgesucht; 1657 von Türenne und 1692 von Melaf geplündert; 1785 brannte der obere Theil der Stadt ganz ab, bald nachher litt Stadt und Amt wieder durch Brandschazungen unter Moreau (1790); das schwerste Ereigniß war aber die Auflösung des Oberamts 1809, wodurch der Bezirk seine Selbstständigkeit verlor.

Eine Stunde von Liebenzell liegen die Ruinen des berühmten Klosters Hirsau, eine Stiftung erstmals von Helicena, Gräfin, und zweitens (830) von Erlafried, Graf von Calw. Hirsau war bekannt durch gelehrte Mönche; die Ueberreste des Klosters, besonders die noch stehenden Theile des Kreuzgangs, der Hauptkirche, die Mariakapelle, sowie der noch vorhandene Thurm von ächt byzantinischem Baustyl, — jetzt mit der herrlichen, von Uhl and besungenen Ulme geschmückt, — zeugen von dem Reichthum und Geschmacl der Erbauer. — Zwischen Hirsau und Ernstmühle befinden sich am Lügenharder Weg oben im Wald die letzten Reste einer Ansiedlung von Beghin en, einer kirchlichen Sekte des Mittelalters. — Eine Stunde entfernt auf der

östlichen Höhe liegt der Ort Monakam, mit einem Bild von Holz aus dem 15. Jahrhundert in der Kirche, eine Maria mit dem Leichnam Jesu, zu ihrer Rechten Johannes, zur Linken Magdalena. Ehedem war die Kirche, Kapelle zum h. Kreuz genannt, ein viel besuchter Wallfahrtsort. Neuerdings erhielt die Gemeinde, ein Geschenk J. J. K. K. H. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, ein 9 Fuß hohes Crucifix aus Rußbaumholz. Die Art der Auffassung und Darstellung läßt in Ausdruck und Form, die anatomische Wahrheit im Ganzen wie in den Theilen in dieser vortrefflichen Arbeit die Meisterhand des Künstlers erkennen. — $\frac{5}{4}$ Stunden südlich liegt die durch ihren Handel und Gewerbe bekannte Oberamtsstadt Calw; 2 Stunden östlich die ehemalige Reichsstadt Weil die Stadt, deren Hauptkirche eine nach dem gothischen Styl des 15. Jahrhunderts verfertigte Monstranz von ausgezeichneter Schönheit besitzt. Die Stadt ist der Geburtsort des Astronomen Kepler. — 2 Stunden nördlich von Liebenzell ist auf der Höhe unweit Grunbach ein Punkt, die 7 Eichen genannt, von wo aus man eine Aussicht auf das Rheinthal bis in die Gegend von

Speyer hat; an mehreren Stellen sieht man den Spiegel des Rheins. Das schöne Panorama ist nach West durch die Zweige der Vogesen, nach Nord und Ost durch den Stromberg, Odenwald und die Taunusberge begrenzt. Auf einer entgegengesetzten Stelle in der Nähe erblickt man einen Theil der schwäbischen Alb. — 3 Stunden unterhalb Liebenzell liegt an dem Zusammenfluß der Enz, Nagold und Würm, Pforzheim mit seiner schönen Schloßkirche; die Stadt ist der Sitz großer Bijouteriefabriken und eines Eisenwerks; eine Kunststraße von Calw nach Pforzheim, durch Liebenzell führend, steht in Aussicht. — 3 Stunden nordwestlich ist Neuenbürg mit Bergbau auf Eisen und einer Ruine, dem früheren Wohnsitz der Grafen von Helfenstein. Die benachbarten Curorte Wildbad und Teinach, wohin vortreffliche Straßen führen, sind anziehende Punkte für größere Parthien.
